

die Decke geschmacklos gemalt. Auch Altar, Kanzel und Gestühle sind ohne Kunstwerth. Sie dient gegenwärtig nur zu Begräbniß-Feierlichkeiten. Zuweilen wird sie auch wegen ihrer vorzüglichen Akustik zur Aufführung von kirchlichen Oratorien, geistlichen Concerten zc. benutzt. Bemerkenswerth ist besonders das steinerne Geländer des Chores, das reiche Fenster über dem Portal und die aus dicht zusammengefügteten Eichenholzbalken gebildete Decke. In den nächsten Jahren soll die Kirche ebenfalls einer umfassenden Renovation unterzogen werden.

Die Kirche zu Unserer lieben Frau,

(Plan 3, C 3) verdankt ihre Entstehung einer Blutsühne. Friedrich von Biberstein auf Friedland hatte 1344 sieben Görlitzer Bürger erschlagen, in Folge dessen er gezwungen wurde, als Sühne 200 Schock Groschen zum Bau einer Kirche zu geben. Man fing auch sehr bald damit an, baute indeß so kostbar, daß das Geld schnell verbraucht war, und nur durch zahlreiche Stiftungen und Geschenke konnte die Kirche vollendet werden. Im Jahre 1363 wurde der erste Gottesdienst darin gehalten. 1449 begann man mit dem Umbau der Kirche und 1473 wurde das Dach derselben bis auf den erst 1566 angebauten Thurm fertig. Am Hauptportale desselben befinden sich zwei alte Sculpturen, Hundegruppen darstellend, darüber die Statuen der Maria und des Engels Gabriel (Verkündigung Mariä). In neuester Zeit ist viel für sie geschehen. Sie wurde im Innern vollständig ausgebaut und im Außern restaurirt, mit Heizvorrichtung versehen und 1871 als Parochialkirche der Gemeinde übergeben. Merkwürdig ist, daß ein Pfeiler in der Kirche ohne ersichtlichen Grund ganz erheblich stärker gebaut ist, als die anderen.

Die St. Annen = Kirche

an der Steinstraße (Plan 12, C 3), jetzt säcularisirt, ist ein Denkmal der Frömmigkeit eines reichen Görlitzer Bürgers, Namens Hans Frenzel. Am 26. Juni 1508 wurde der Grundstein gelegt. Trotz der Pest, die während des Baues in Görlitz wüthete, konnte die Kirche, welche der Baumeister Stieglitzer baute, doch schon 1512 eingeweiht werden. Der Bau kostete 8550 Gulden. Was das Außere der St. Annenkirche betrifft, so ist das Portal sehenswerth, ebenso die an den Chorecken angebrachten, mit Bildsäulen